

Gastgeber bekommen erneut gute Noten

Die Wettkampfsreihe um den kleinen Schülercup im Spezialspringen und in der Nordischen Kombination hat in Johanngeorgenstadt Station gemacht. Bei der Gelegenheit wurden auch die Sachsenmeister gekürt.

VON KATJA LIPPMANN-WAGNER

JOHANNGEORGENSTADT – Ungefähr 80 Skispringer der Altersklassen 12 und 13, darunter auch 14 Mädchen bis zur AK 14, sind am Wochenende beim Wettkampf in der Serie um den kleinen Schülercup in Johanngeorgenstadt über den Bakken gegangen. Knapp 50 dieser Sportler absolvierten auch noch den Kombinations-Langlauf. Zugleich sind auch die Sachsenmeister der genannten Altersklassen ermittelt worden.

Einmal mehr waren es auch die kleinen Details, die einen Wettkampf in Johanngeorgenstadt zum besonderen Erlebnis für die Nachwuchsathleten machen. Hannes Gehring aus Thüringen, der in dieser Saison die Serie um den kleinen Schülercup in der AK 12 sowohl im Spezialsprung als auch in der Kombination dominiert, mag an Johanngeorgenstadt die kurzen Wege. „Dass die Laufstrecke gleich oberhalb der Schanze ist, finde ich richtig gut“, sagt der Sportler vom SV Biberau und ergänzt: „Überhaupt ist der Wettkampf ganz gut gemacht.“

Anni Bartl vom SSV Geyer sieht das ebenso und freut sich vor allem über den guten Informationsfluss: „Sobald man gesprungen ist, wird durchgesagt, welchen Platz man hat. Das ist sehr schön.“ Zudem haben die Mitglieder des WSV Johanngeorgenstadt am Wochenende die Musik sprechen lassen. Gelang einem Athleten ein besonders weiter Satz, erklang zwar kein Tusch, aber ein Musiksnipsel, der Anerkennung zum Ausdruck brachte. Für den einzigen Teilnehmer aus den eigenen Reihen, für Jonni Ossowski, ließ man sich et-



Jonni Ossowski war am Wochenende in Johanngeorgenstadt einziger Starter vom heimischen WSV. FOTO: CARSTEN WAGNER

was Besonderes einfallen und spielte für ihn das „Springerlied“. Der Elfjährige absolvierte diesmal seinen ersten Wettkampf auf der „großen“ Schanze. Sein Vater Axel: „Er war sehr, sehr aufgeregt.“ Jonni wusste das Heimspiel zu schätzen: „Der ganze Verein unterstützt mich.“ Daher wundert es nicht, dass Jonni sich vor allem auf die Kombination konzentriert und seine Vorbilder Eric Frenzel und Björn Kircheisen heißen.

Nick Obendorf vom SV Zschopau lobt die Johannstädter Anlage sehr: „Weil man hier richtig fliegen kann. Das ist ganz anders als auf den kleineren Schanzen.“ Trotzdem haderte er mit seiner Leistung: „Ich komme nicht richtig über den Ski, die Haltung passt einfach nicht.“ Für Obendorf ist es in dieser Saison nach eigener Aussage ganz gut gelaufen. „Ich habe es meist unter die besten 20 geschafft.“ Wettkämpfe im Erzgebirge

gebe es nur selten. „Meist müssen wir weit fahren, auch nach Thüringen. Klar, da ist Johannstadt besser.“

Für Pepe Schula vom SSV Geyer, der zwei Sachsenmeistertitel im Spezialspringen feiern konnte, war die Schanze zunächst gewöhnungsbedürftig: „Der steile Radius hat mir Probleme gemacht. Doch wir sind die ganze Woche hier gesprungen, und dann ging es.“ Am Sonnabend musste sich Pepe im Cup-Wettbe-

„Der Einsatz macht Spaß“

Jens Dittrich ist einer der ehrenamtlichen Kampfrichter beim WSV Johanngeorgenstadt. Mit dem 45-Jährigen sprach Katja Lippmann-Wagner.



FOTO: CARSTEN WAGNER

Freie Presse: Sie kamen erst am Donnerstagabend von der Montage nach Hause. Seitdem sind Sie beim WSV im Einsatz. Da bleibt nicht viel vom Wochenende, oder?

Jens Dittrich: Wenig. Aber es geht doch um die Sportler. So ein Wettkampf macht sich nicht von allein. Jeder Helfer ist wichtig, der Einsatz macht mir auch Spaß. Der Zusammenhalt im Verein ist groß. Jeder bringt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten ein. Es ist egal, ob man eine Stunde macht oder 100 Stunden.

Fast 100 Stunden dürften es für Sie im vorigen Jahr gewesen sein?

Stimmt. Aber als Dachdecker habe ich auch Winterpause und dadurch Zeit.

Was sagt denn Ihre Familie zu Ihrem ehrenamtlichen Einsatz?

Meine beiden Töchter sind schon erwachsen, und meine Frau hat für mein Ehrenamt Verständnis. Wenn es ihre Schicht zulässt, hilft auch sie mit.

Diesmal waren Sie sogar Sprungrichter.

Ja. Das hat mich gefreut. Ich sehe das als Auszeichnung. Mittlerweile habe ich im sachsenweiten Einsatz auch eigene Erfahrungen sammeln können.

werb mit dem 4. Platz begnügen, gestern wurde er Dritter. Auch in der Cup-Wertung liegt er auf Rang 3.

Um den Wettkampf reibungslos über die Bühne zu bringen, waren mehr als 50 Helfer im Einsatz: Vom Tretkommando über Weitenmessung bis zur Versorgung wirkten Ehrenamtliche. „Unterstützt werden wir von Feuerwehr und Bergwacht“, ergänzt WSV-Chef Stephan Schott.

» www.wsv08johanngeorgenstadt.de